



Em 432

Den höchst schmerzlichen Verlust,

Welchen

Bev dem noch nicht vermutheten

Hoch seeligen Ableben

Des Weyland

Wohlgebohrnen und Hochgelahrten Herrn,

H E R R N

Johann Jacob

Sincks,

Hoch-Fürstl. Sachs. Coburg-Weimingsische

Hof- und Justitien-Raths

Empfanden,

Wolten,

Su der Hinterlassenen

CONSOLATION,

Und Bezeugung ihrer Danckbarkeit durch nachfolgende Zeilen ausdrucken

Des seelig Verstorbened Schwester

Susanna Maria Radefeldtin geb. Zinckin,

Und deren Kinder.

Gedruckt bey Jonas Chr. Hasserts, F. S. Hof-B. seel. hinterlassenen Witthe.



Oh! Thränen-voller Tag der Weh und  
Angst gebiehet,  
Da unser zärtlich Herz den besten  
Erost verliehret;  
Du schaffst, daß Lieb und Treu sich  
muß in Thränen baden.  
Du raubst uns unsern Zinck. O! ungemeiner Scha-  
den.

O! Schaden, o! Verlust, den wir wohl nicht geglaubt,  
Der Bruder, Gönner, Freund, auf einen Tag geraubt,  
Der uns ein Herz, so mehr denn Brüderlich gewogen,  
Den Dienst-geliebten Rath, die Hülff und Schutz entzogen.

Wir setzten willig hie die Hand mit Zittern an  
Und sagten, was das Herz mit Thränen sagen kan,  
(Das so mehr Kränckung hegt, und Zähren in sich schlinget,  
Als was die bange Ouaal aus trüben Augen zwinget;)  
Woferne den Verlust, den Zinckens Trauer-Nacht  
Auf manchen treuen Freund, und unser Haupt gebracht,  
Zugleich mit unserm Reim zu seinem Ende ließe,  
Und unser Unglück so, wie unser Freund einschließe.

Doch so erwacht in uns manch überstandne Noth  
So ben des (Mannes) Grab, und (meines Vaters) Tod,  
(Vaters) (Groß-Papaens) Tod,  
Uns jähren Fall gedrünt; weil nach den Vorsichts-Schlüssen  
Wir mußten Schus und Rath, ja Hülff und Trost vermissen.  
Was war ein Thränen-Tag, der alle Lust entriß,  
Der alle Hofnung nahm, den Muth zu Boden schmiß!  
Doch so hat kaum ein Tag das Herz mit Leyd gerühret,  
Als der uns Stab und Kron mit unserm Zinck entführet.  
Fürwahr wir wären nicht der Gunst und Wohlthat werth,  
Womit uns jederzeit Dein treu Gemüth beehrt,  
Wosfern sich Danck und Pflicht nicht izt begierig neigte  
Und das verbundne Herz bey Grab und Grufft bezeigte.  
Ja! glaub die Redlichkeit bedaurt den harten Schluß;  
Denn er ertheilt zufrüh den bangen Abschieds-Kuß,  
Mit den sich Wunsch und Wohl, und Hofnung gar ver-  
sencken.

O! schmerzlicher Verlust. O! kläglichs Angedencken.  
Ja dieser Thränen-Tag macht uns recht Thränen-reich  
Nimmt Muth und Krafft dahin, macht Mund und Wan-  
gen bleich:

Denn izt erkennen wir, wie viel uns Zinck genüset,  
Wie wohl sein Rathen war, wie klug Er uns beschüset.  
War Eigennus mit List auf unsern Schaden klug;  
That Neyd und Bößheit auch den kühnlichsten Versuch,  
Gab sich die Feindschafft bloß, und ließ ihr schädlich Zielen  
Mit ihrer strengen Macht der reinen Unschuld fühlen:  
So war die Zuflucht uns bey Zinckens Redlichkeit;  
Sie riethe weißlich an, verhütete Zanck und Streit,  
Und dessen Klugheit wußt da Mittel zu ergründen,  
Wo wir umsonst bemüht den Ausgang auszufinden.  
Wie liebeich hast du nicht so manche, manche Zeit  
Mit Tugend-hastem Scherz zu unsrer Lust geweyht?

Dein Umgang war beliebt, Dein Herz hieng an dem Munde;  
Daß, was der Mund versprach, zugleich das Herz empfunde.  
Ach! wichtiger Verlust, der unerseßlich scheint.  
Es weicht die Redlichkeit; Es stirbt ein treuer Freund,  
Ein Dienst-begierger Mann, der Rath und That verbunden,  
Wo das gekränkete Herz so manchen Trost gefunden;  
Ein Mann, der uns erquicket, wenn Rath und Hülff gebracht;  
Der mehr an uns gethan, als was der Mund versprach;  
Der uns mit Anmuth wußt den Schritt auf Jugend-Begen,  
Die Wahrheit ohne Schein, vor Augen darzulegen.

So kränckend dieser Schluß von Zinckens Tod uns ist,  
So wenig unser Herz auch den Verlust vergißt;  
So kläglich bey der Gruft auch Lied und Echo klingen:  
So wenig können wir, Dich wieder zu uns bringen.  
Darum erblicktes Haupt genieß der Seeligkeit,  
Zu der Dich Christi Blut schon längst hat eingeweyht;  
Genieß der ewigen Ruh. Doch zu dem Angedencken  
Soll unsre Ehrfurcht Dir noch dieß mit Thränen schencken:  
Genieß dort so viel Heyl, Erquickung, Lust und  
Gnad,

Als bittere Thränen hie Dein Tod erpresset hat/  
Und kan die Tugend dort auf hohen Stufen  
prangen:

So wirst Du auch gewiß zum hohen Grad ge-  
langen.



78M 378

ULB Halle

003 076 938

3







Den höchst schmerzlichen Verlust,

Welchen  
Bey dem noch nicht vermutheten

Doch seeligen Ableben

Des Weyland

Wohlgebohrnen und Hochgelahrten Herrn,

Herrn

in Jacob  
ndts,

h. Coburg - Meiningische

Justitien - Rathß

empfangen,

Wolten,

Sinterlassenen

OLATION,

herkeit durch nachfolgende Zeilen ausdrucken

erstorbenen Schwester

a Kadefeldtin geb. Zinckin,  
deren Kinder.

J N J N G E N,

ts, F. S. Hof-B. seel. hinterlassenen Wittbe.



AK